



**Fraktion im Rat
der Stadt Hilden**

**Haushaltsrede 2015
CDU Fraktion
Marion Buschmann
18. März 2015**

Haushalt 2015 der Stadt Hilden:

Ein Haushalt ohne Alternativen

Sehr verehrte Frau Alkenings, verehrte Ratskollegen und Vertreter der Presse.

Die Haushaltsplanberatung und der Haushaltsbeschluss gehören zu den Kernkompetenzen und damit wichtigsten Aufgaben des Rates. Die Haushaltsberatungen werden deshalb gerne genutzt, um über wohl formulierte Anträge der Fraktionen politische Richtungsentscheidungen für die Finanzpolitik der Stadt zu diskutieren und diese durch Mehrheitsentscheidungen zu dokumentieren. All dies hat in den Haushaltsberatungen 2015 nicht stattgefunden, was den Vortrag einer inhaltsschweren Haushaltsrede heute nicht leicht macht.

Woran das liegt? Die kritische Finanzsituation der Kommunen in NRW ist mit mehreren Jahren Verzug inzwischen auch in Hilden angekommen.

Trotz der grundsätzlich soliden Eckdaten unserer Haushaltswirtschaft führt die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen durch das Land NRW in Verbindung mit einer - hoffentlich nur vorübergehenden Gewerbesteuerschwäche der Stadt Hilden- zu für unsere Stadt völlig unbekannten Defiziten. So steigt der Fehlbetrag des Ergebnishaushaltes 2015 auf bisher nicht gekannte 9,2 Mio. Euro an, im Finanzhaushalt werden Kredite von 5,7 Mio. Euro benötigt. Dies ist besorgniserregend und das, obwohl der Kämmerer und die Verwaltung schon Millionenbeträge aus dem Haushalt herausgestrichen haben.

Doch wie soll die Stadt Hilden ihre Finanzen in Ordnung halten, wenn ihr quasi „von oben“ die Finanzmittel abgegraben werden. So belastet uns natürlich der Solidarbeitrag als Zwangsabgabe für bereits finanziell ruinierte Städte, obwohl wir dagegen Klage eingereicht haben. Die Stadt muss trotzdem zahlen und wir hoffen, dass wir spätestens 2017 den Prozess gewinnen und mit Rückzahlungen rechnen können. Vielleicht werden diese dann wenigstens ordentlich verzinst, dann war es zumindest eine wirtschaftliche Zwangsgeldanlage.

Einen weiteren Punkt bildet die erneute Anhebung der fiktiven Steuerhebesätze. Hier hofft das Land offenbar darauf, dass diesen Mechanismus in der Bevölkerung keiner versteht und zockt die Kommunen ab. So werden uns Einnahmen bei der Grund- und Gewerbesteuer zugerechnet, die wir gar nicht haben. Diese bilden dann die Grundlage für entsprechend erhöhte Umlagezahlungen. Um die fiktiven Hebesätze mit tatsächlich „erwirtschafteten“ Mitteln zu bedienen, müssten wir die Grund- und Gewerbesteuer um 2,6 Mio. Euro erhöhen. Aus der Sicht des Landes heißt es, schröpft eure Bürger und Unternehmen oder leidet selbst. Dies ist für die CDU-Fraktion nicht akzeptabel.

Darüber hinaus führen niedrigere Schlüsselzahlen bei der Verteilung von Einnahmeanteilen zu Verlusten bei der Einkommensteuer, beim Familienleistungsausgleich und der Erstattung des Fonds Deutsche Einheit. Im Gegenzug führen steigende Asylbewerberzahlen zu explodierenden Unterbringungskosten.

Die nur minimale Kostenbeteiligung des Landes ist gewollt und die können wir nicht akzeptieren. Wir sind gerne bereit, Flüchtlinge in unserer Stadt aufzunehmen, aber das Land lässt die Kommunen bei der Finanzierung im Regen stehen. In NRW liegt die Kostenbeteiligung des Landes unter 20 %, in Bayern dagegen bei 90 %.

Die Verwaltung hat auf die steigenden Defizite offenkundig reagiert und den Haushalt in allen Bereichen ausgequetscht, soweit es eben geht. Damit sind natürlich Handlungsspielräume für die Stadt und den Rat entfallen. Mangels Finanzmittel ist in vielen Bereichen nur noch die „Grundausstattung“ finanzierbar, damit ist auch für die Haushaltsplanberatungen der Gestaltungsspielraum für den Rat vorbei.

Letztlich führt die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen durch das Land NRW zur Einschränkung des politischen Gestaltungsspielraums der Räte. Deutlicher gesagt, die Finanzpolitik des Landes führt die kommunale Selbstverwaltung ad absurdum. Das können und dürfen wir als verantwortliche Kommunalpolitiker nicht akzeptieren, egal welcher Fraktion wir angehören.

Die aufgrund der Gesamtsituation unserer Finanzen eingetretene Verunsicherung war in den letzten Wochen deutlich spürbar. Die SPD hat erst gar keine Anträge gestellt, sondern nur Fragen. Die Allianz und die Bürgeraktion haben selbst die Fragen weg gelassen. Die FDP hat uns mit einigen verspäteten „Hilfsanträgen“ überrascht und die Grünen wollen trotz Finanzmisere die Ausgaben weiter erhöhen und dafür die Steuerzahler mit höherer Grund- und Gewerbesteuer zur Kasse bitten.

Ich gebe zu, nach intensiver Prüfung des Haushaltsplans 2015 haben sich auch uns keine durchgreifenden politischen Maßnahmen zur Rettung der Stadtfinanzen in Hilden aufgedrängt. Deshalb haben auch wir nur zwei eher kleine Anträge zum Kulturbereich und zur Bücherei gestellt. Uns ging es hier nicht darum, gute Arbeit zu beschneiden oder gar zu verhindern. Wir wollten die Verwaltung nur dazu bewegen, den stetigen Zuwachs der Kosten zu begrenzen und Maßnahmen zu konzipieren, für einen begrenzten Zeitraum weitere Zuschussbedarfserhöhungen zu verhindern.

Wichtig ist aus der Sicht der CDU-Fraktion, dass wir gemeinsam mit der Verwaltung versuchen, bereits jetzt sicherlich unschöne Leistungseinschränkungen und Aufgabenveränderungen zu diskutieren. Denn nur so werden wir strukturelle Änderungen und damit nachhaltige Einsparungen für 2016 realisieren können. Wir müssen als Demokraten zusammenstehen und entscheiden, welche lieb gewonnenen aber vielleicht in der Not verzichtbaren Leistungen tatsächlich eingestellt werden sollen. Und dies müssen wir dem Bürger erklären, und zwar ohne politisches Geplänkel. Gott sei Dank steht ja zumindest kein Wahlkampf an.

Die CDU-Fraktion fordert die Verwaltung deshalb auf, dem Rat in Kürze ein Grobkonzept vorzulegen, wie auf die aktuelle Finanzsituation ab 2016 reagiert werden kann. Lassen Sie uns dann gemeinsam tätig werden, bevor die Finanznot auch in Hilden kalkulierbare Konsolidierungsschritte überholt und nicht mehr realisierungsfähig macht. Ich hoffe, wir sind hier im Rat der Stadt Hilden zu einem Konsens fähig.

Abschließend möchte ich dem Kämmerer und der Verwaltung für die gute Vorarbeit und die konstruktive Zusammenarbeit bei der Haushaltsaufstellung und den Beratungen danken! Der jährliche Haushaltsplan ist ein Mamutwerk, dass Ihnen allen großes Engagement abverlangt, dafür vielen Dank! Ihnen hier im Saal danke ich für Ihre Aufmerksamkeit. Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2015 mangels geeigneter Alternativen zustimmen.